

An

Redaktionen

- Werra-Rundschau  
37269 Eschwege
- HNA  
37213 Witzenhausen

26.03.2024

## **Pressemitteilung**

### **Anfrage der Koalition zur Kostenersparnis zweier Beigeordneter unterschlägt Fakten**

Als „Milchmädchenrechnung“ bezeichnet die Fraktion der FREIEN WÄHLER (FW) im Kreistag Werra-Meißner die Bewertung von SPD und CDU bei der Gegenüberstellung der Mehrkosten für den zweiten hauptamtlichen Beigeordneten mit den vermeintlichen Einsparungen bei den beiden nicht besetzten Fachbereichsleiterstellen seit Frühjahr 2023.

„Das kann so doch gar nicht aufgehen, weil SPD und CDU in ihrer Berechnung davon ausgehen, dass jetzt zwei hauptamtliche Beigeordnete die Arbeit von zuvor einem hauptamtlichen Beigeordneten und zwei Fachbereichsleitern erledigen“, sagt FW-Fraktionsvorsitzender Andreas Hölzel.

Das würde nach Ansicht der FREIEN WÄHLER voraussetzen, dass die beiden hauptamtlichen Beigeordneten jeweils eineinhalb Stellen ausfüllen und somit **mindestens** jeweils 60 Stunden pro Woche arbeiten würden. Und jeder wisse, dass die Arbeit des Ersten Kreisbeigeordneten Friedel Lenze (SPD), der ja auch stellvertretender Landrat ist, ebenso, wie die Arbeit des zweiten hauptamtlichen Beigeordneten Dr. Philipp Kanzow (CDU) ja nicht in 40 Wochenstunden erledigt wird.

Hölzel weiter: „Auch die beiden Fachbereichsleitungen benötigen jeweils mehr Aufwand als die üblichen 40 Stunden pro Woche.“

Wenn dann noch berücksichtigt werde, dass der Erste Kreisbeigeordnete die Landrätin in Abwesenheit vertritt, fragten sich die Freien Wähler, wie das funktionieren solle. „Und dann müssen wir auch noch berücksichtigen, dass Friedel Lenze seinen Aufgaben als Bürgermeister Berkatal's ja offenbar schon nicht gewachsen war, und diese waren sicherlich nicht anspruchsvoller als die Anforderungen an einen Ersten Kreisbeigeordneten“, sagt Hölzel.

Dies sah folgerichtig auch der Regierungspräsident in Kassel mit seinem aktuellem Eingreifen so.

„Als Beleg dafür führt der FW-Fraktionsvorsitzende die von Lenze über 15 lange Jahre nicht erstellten Jahresabschlussrechnungen und das damit hinterlassene Chaos an, das andere jetzt ausbaden müssten. Hölzel: „Wir müssen davon ausgehen, dass ein riesiger Berg Arbeit unerledigt liegenbleibt.“ Mehrarbeit käme auf andere Mitarbeiter der Kreisverwaltung zu, und die müsse dann wiederum zusätzlich bezahlt werden.

Nicht zuletzt Landrätin Nicole Rathgeber werde gefordert sein, über ihr schon jetzt enormes Arbeitspensum hinaus, die Lücken zu schließen, die von den beiden hauptamtlichen Beigeordneten, die in Personalunion auch zwei Fachbereichsleiterstellen übernehmen wollen, hinterlassen würden.

„Diese Schönrechnerei von SPD und CDU kann und wird so nicht funktionieren, sondern entlarvt, was sie ist: Machterhalt und Postenschacher auf Kosten der Steuerzahler“, so Andreas Hölzel.